



Im Rahmen der:

Bundesinitiative
Frühe Hilfen

Gefördert vom:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Info aktuell

Ausgabe 6 • Dezember 2013

Die Chance Früher Hilfen

für Kinder in psychisch belasteten Familien

Frühe Hilfen sind insbesondere präventive und ressourcenorientierte Unterstützungsangebote, die durch rechtzeitiges Erkennen von familiären Belastungen, Risiken für das Kindeswohl reduzieren und ihnen auch entgegenwirken können.

Die niederschweligen, primärpräventiven Angebote richten sich an alle Schwangeren, Mütter, Eltern, und Familien mit Säuglingen und Kleinkinder ab der Schwangerschaft bis zu 3 Jahren und beruhen auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Kernaufgabe der Frühen Hilfen ist es, die Eltern in ihren Beziehungs- und Erziehungskompetenzen zu stärken, über geeignete Unterstützungsangebote zu informieren und

bei Bedarf Übergänge in andere Hilfeformen zu gestalten. Kinder in psychisch belasteten Familien stellen eine der Zielgruppen Früher Hilfen da.

Durch ein flächendeckendes Angebot und in interdisziplinärer Zusammenarbeit insbesondere von Jugendhilfe und Gesundheitswesen in den Netzwerken Frühe Hilfen, sollen vor allem auch die Familien erreicht werden, die sich trotz psychosozialer oder familiärer Problemlagen nicht an die Institution Jugendamt wenden wollen, vielleicht aus Angst vor unerwünschten Maßnahmen oder aus Schamgefühl, als Elternteil, versagt zu haben. Es ist u. a. Ziel einer öffentlichkeitswirksamen Arbeit der Netzwerke Frühe Hilfen, diese Ängste abzubauen und mit einer wertschätzenden und respektvollen Grundhaltung gegenüber Familien und ihren Problemen, Vertrauen zu schaf-

fen und passgenaue Unterstützungsangebote mit der Familie gemeinsam zu finden, um einen Zugang für Familien zu vorhandenen Hilfeangeboten grundsätzlich zu erleichtern.

Für Kinder mit psychisch erkrankten oder belasteten Eltern als Beispiel für „Risikofamilien“, ergibt sich aus diesem primärpräventiven Angebot die Chance, dass sie und ihre Familien/ Eltern frühzeitig entlastet und unterstützt werden können und eine Überforderung letztendlich aller Familienmitglieder ausbleibt. Im Hinblick, dass innere und äußere Stressoren häufig der Auslöser für seelische Krisen und Erkrankungen sein können, hat die proaktive Prävention bei psychisch belasteten Familien einen besonders hohen Stellenwert in Bezug auf das entsprechend präventiv wirkende Hilfe- und Unterstützungsangeboten. Kinder psychisch kranker Eltern werden oft zu spät wahrgenom-

men, meist erst dann, wenn sie selbst über Verhaltensauffälligkeiten auf sich aufmerksam machen. Neben genetischen Faktoren, die dabei eine Rolle spielen können, wirken sich auch die aus der elterlichen Krankheit resultierenden Verhaltensweisen, dysfunktionale Beziehungs- und Kommunikationsmuster und folgende familiäre Überforderung negativ auf die Gesundheit der Kinder aus, denen im Vorfeld über frühzeitige Begleitung bzw. Unterstützung entgegen gewirkt werden könnte.

Der Fachartikel ist veröffentlicht auf www.fruehe-hilfen-brandenburg.de unter dem Titel „Die Chancen früher Hilfen für Kinder in psychisch belasteten Familien“.